

Vorwort

Die traditionelle Differenzierung zwischen Informations- und Kommunikationstechnologien sowie zwischen Informations- und Kommunikationssystemen ist seit den 80er Jahren zunehmend fragwürdig und praktisch obsolet geworden. Denn in den unterschiedlichsten Anwendungen sind ursprünglich getrennte und häufig miteinander unverträgliche Informationssysteme mit Kommunikationssystemen zusammengewachsen. Vor allem die Verschmelzung dieser Systeme derart, dass der Computer als zumindest potentieller Bestandteil eines Kommunikationssystems seine sonstigen Eigenschaften als Informationssystem beibehält, hat in der Gestalt computervermittelter bzw. computerbasierter Kommunikationssysteme Formen, Möglichkeiten und Verbreitung der interpersonellen Fernkommunikation enorm gefördert und beeinflusst. Seit einigen Jahren gilt dies auch für die technisch basierte audiovisuelle Fernkommunikation, für die es ja schon seit längerem einige Realisierungsformen ohne Computerbeteiligung gibt, nämlich die studiogebundene Videokonferenz und die Bildtelefonie.

Eine Folge dieser Entwicklung besteht darin, dass sich die bisher oft als randständig wahrgenommene Kommunikationstechnologie, die je nach technischer Basis und Ausgestaltung durch die beteiligten Personen als Videokonferenz, Telekooperation, Application Sharing, Bildtelefonie, audiovisuelle Fernkommunikation usw. bezeichnet wird, mittelfristig im Berufsalltag, in der Bildung und möglicherweise auch im privaten Bereich durchsetzen wird.

Diese technisch vermittelte Kommunikationsform als einen Fall interpersoneller Kommunikation auf seine Bedingungen, Realisierungsformen und potentiellen Anwendungsfelder hin zu untersuchen, ist seit 1998 Aufgabe einer kommunikationswissenschaftlichen Forschungsgruppe an der Universität Essen. Zu den Gründen, aus denen gerade die Videokonferenz für uns ein so gewichtiger und interessanter Untersuchungsgegenstand ist, gehören u.a. die folgenden:

1. Dem, was wir heute als Realisierungen von Videokonferenzen kennen, liegt eine ganz beachtliche technologische Entwicklung zugrunde, die es erlaubt, die Videokonferenz zu den sogenannten „Neuen Medien“ zu zählen, wovon in jüngster Zeit viele reden, aber nur wenige aufgrund eigener empirischer Untersuchungen auch etwas verstehen.
2. Die Videokonferenz als Ensemble technologischer Möglichkeiten *und* als Kommunikationsform bringt eine tiefgreifende Veränderung unserer Kommunikationsmöglichkeiten und -gewohnheiten mit sich.

3. Der erfolgreiche praktische Einsatz der Videokonferenztechnologie geht mit einer spürbaren Änderung unseres Wissens über Kommunikation und Kommunikationstechnologien einher.
4. Die einerseits offensichtliche, andererseits nur vermeintliche Nähe der Videokonferenz als Kommunikationsform zur Vis-à-vis-Kommunikation macht sie zu einem besonders attraktiven und ergiebigen Forschungsgegenstand für die Kommunikationswissenschaft.

Aus den zunächst bescheidenen, auf explorative Untersuchungen beschränkten Arbeiten der Gruppe gingen schließlich zwei unterschiedlich ausgerichtete Forschungsprojekte hervor: Im Februar 2000 das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte und auf drei Jahre angelegte Projekt „Technisch basierte audiovisuelle Fernkommunikation - Wie selbstverständlich kann man interaktives Neuland betreten, ohne sich zu verirren?“ und im März 2001 „KITT – Kleingruppenlernen in tutorengestützten Telekonferenzen“, das als Bestandteil des Projektverbunds „PortaLingua“ für zwei Jahre vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert worden ist.

Forschungsanstrengungen zu bündeln sowie Austausch und Kooperation zu suchen und anzuregen, gehörten mit zu den Aufgaben und Zielen insbesondere des DFG-Projektes „Audiovisuelle Fernkommunikation“, in dem die Videokonferenz als eigenständige Kommunikationsform beschrieben und empirisch untersucht wurde. Unsere Kontakte zu Wissenschaftlern, zu Anwendern aus den Bereichen Teleteaching, Telemedizin und Unternehmenskommunikation, aber auch zu Herstellerfirmen und Entwicklern bestärkten uns in der Überzeugung, dass ein vertiefter Gedankenaustausch zwischen diesen Vertretern unterschiedlicher Perspektiven auf den Gegenstand allen Beteiligten wichtige Anregungen, neue Einsichten und Überprüfungen eigener Positionen vermitteln würde. In Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Fernstudien und Universitäre Weiterbildung (ZFUW) der Universität Koblenz-Landau konzipierten und organisierten wir daher die nach Thema, Teilnehmer- und Adressatenschaft breit angelegte internationale Fachtagung *Videokonferenz: Grundlagen – Anwendungen – Perspektiven*, die vom 6. - 8. November 2002 an der Universität Essen stattfand.

Der vorliegende Sammelband bietet eine umfassende Dokumentation der Vorträge und Ergebnisse dieser internationalen Tagung, der ersten dieser Art überhaupt – soweit wir die Forschungsgeschichte und die Literaturlage zum Thema „Videokonferenz“ überblicken. Während in einem ersten Teil *Die Erforschung der Videokonferenz* im Mittelpunkt steht, also die Ergebnisse grundlegender und allgemeiner wissenschaftlicher Untersuchungen der Videokonferenzkommunikation, insbesondere aus kommunikationswissenschaftlicher, psychologischer

und soziologischer Sicht, vorgestellt werden, sind die Teile II und III dem *Tele-teaching* und der *Telemedizin* gewidmet, den beiden Anwendungsfeldern der Videokonferenz nämlich, die gegenwärtig neben der Unternehmenskommunikation als die bedeutsamsten und als am sorgfältigsten beschrieben und erforscht gelten dürfen. Der vierte Teil des Bandes versammelt Studien zu *Technik, Anwendungsszenarien & Markt*, in denen neben technischen Grundlagen und Fragen der Normung sowie möglicher weiterer Entwicklungen vor allem der Einsatz der Videokonferenz in sehr unterschiedlichen Unternehmen behandelt wird.

Als Ergebnis der internationalen Fachtagung kann festgehalten werden, dass der Stellenwert der Kommunikationsform „Videokonferenz“ in zahlreichen Bereichen, insbesondere aber im universitären Lehrbetrieb und im medizinischen Kontext, stark zunimmt und dass dazu wie zu den konstitutiven Merkmalen dieser Kommunikationsform inzwischen einige aussagekräftige Forschungsergebnisse und Erfahrungen aus einzelnen Projekten unterschiedlicher Provenienz vorliegen. Es wurde jedoch ebenso deutlich, und die Beiträge des vorliegenden Bandes belegen dies für ihre jeweiligen Spezialbereiche, dass es erheblicher weiterer, vor allem kooperativer Forschungen bedarf, um einerseits die Besonderheiten der Videokonferenzkommunikation besser zu verstehen und andererseits adäquate Methoden und Trainingsmaßnahmen für den sachgerechten Einsatz der Videokonferenz und den zweckgemäßen Umgang mit ihren Besonderheiten zu entwickeln.

Den Referenten und all den weiteren zahlreichen Teilnehmern der Tagung gilt unser aufrichtiger Dank für ihre Beiträge und den intensiven Gedankenaustausch, woraus der hier dokumentierte Überblick über den derzeitigen Stand der Videokonferenzforschung erst entstehen konnte. Der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Universität Essen danken wir für ihr Interesse und die großzügige finanzielle Unterstützung, die uns die Realisierung des aufwändigen Tagungsprojektes überhaupt ermöglicht hat. Für die Bereitstellung von Geräten bedanken wir uns bei der Firma SONY, für den notwendigen technischen Support bei den Mitarbeitern des Medienzentrums, des Rechenzentrums sowie der Technischen Versorgungszentrale der Universität Essen. Klaus G. Günther vom ZFUW der Universität Koblenz-Landau, der uns über ein Jahr lang ein sachkundiger, hilfsbereiter und engagierter Kooperationspartner in der Planung und der Durchführung der Tagung war, gilt besonderer Dank.

Als Mitglieder des Projektteams haben Martin Friebel, Jana Döring, Christian Klotzek, Marc Körschen, Jessica Pohl und Olaf A. Schulte gewiss die Hauptlast der Tagungsvorbereitung und -durchführung getragen; unter Jana Dörings Regie ist ihnen das vor Ort wie in den Verbindungen mit New York, Straßburg, Zürich, Berlin und Koblenz vorzüglich gelungen. Tatkräftige und wenn nötig

auch energische Unterstützung fanden sie dabei in Christina Hahn und Michael Paetau, die Teile der Moderation und Diskussionsleitung übernommen haben, sowie in Ulrike Burdenski (Sekretariat), Malika Arabova-Zimmer, Gabriela Gotthelf, Karin Kolb, Sascha Postner, Christian Schipke, Claudia Schirmeister und Nina Schuppener, die sich alle auf je spezifische Weise für das Gelingen eines großen gemeinsamen kommunikativen Ereignisses eingesetzt haben.

Aus den sehr heterogenen, manchmal auch recht eigenwilligen Texten der Autoren dieses Bandes ein einheitlich gestaltetes und gut lesbares Buch zu machen, haben uns Christian Klotzck und Jessica Pohl überaus großzügig und engagiert geholfen. Ihnen sind neben den Herausgebern daher auch die Autoren zu großem Dank verpflichtet.

Essen, im Juni 2003

Jana Döring
H. Walter Schmitz
Olaf A. Schulte

Grüßworte zur Tagung

Magnifizenz, sehr geehrte Gäste, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Im Namen des Fachbereichs 3 der Universität Essen darf ich Sie alle sehr herzlich begrüßen zur internationalen Fachtagung

Videokonferenz: Grundlagen - Anwendungen - Perspektiven.

Insbesondere unseren auswärtigen Gästen – aus Bremen, Hofheim, Erlangen-Nürnberg, Berlin, Dresden, Mainz, München, Koblenz-Landau, Oldenburg, Freiburg, Tübingen, Hamburg, aus Glasgow, Nottingham, Krems, Straßburg – insbesondere also diese Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die nicht aus Nordrhein-Westfalen zu uns gekommen sind, darf ich überdies zu ihrem Mut beglückwünschen, in der derzeitigen Situation die Grenzen unseres Bundeslandes überschritten zu haben; denn immerhin besteht ja die Möglichkeit, dass man Sie, wenn Sie nicht *sehr* aufpassen, nur qualitätsgepaktet und zwangsfusioniert wieder in Ihre Heimat zurückkehren lässt. Ihr Mut enthebt die Organisatorinnen und Organisatoren der unangenehmen Situation, eine Tagung über Videokonferenzen weitestgehend selbst als Videokonferenz abhalten zu müssen. Das wäre dann zwar sehr anwendungsorientiert, würde aber zu Lasten dessen gehen, was heute immer noch und mit guten Gründen eine bevorzugte, notwendige und letzten Endes unverzichtbare Komponente des wissenschaftlichen Austauschs darstellt: des persönlichen Kontaktes.

Natürlich stellt die *Anwendungskomponente* einen bedeutenden Teil der Beiträge zu dieser Tagung dar. Denn anders, als es oft in der Politik zu sein scheint, zeichnet es die Wissenschaft aus, dass sie sich Gedanken darüber macht, was aus ihren Einfällen wird. Wissenschaft ist aber ebenso dadurch gekennzeichnet, dass sie ihre geistige Arbeit mit der Fertigstellung eines Produkts nicht beendet, sondern darüber reflektiert, wie sich das Produkt im Kontext der gesellschaftlichen Realität auswirkt und wie die verschiedenen Ebenen dieser Realität, etwa die ökonomische oder die soziale, davon betroffen sind; folgerichtig entfällt ein ebenso bedeutender Teil der Beiträge auch auf entsprechende Themen. Und schließlich gibt Wissenschaft sich nie mit dem Erreichten zufrieden; sie denkt also stets auch in die Zukunft, betreibt neue Grundlagenforschung, entwickelt Fantasien und Visionen; auch hierzu werden wir auf dieser Tagung einiges Bedeutende hören.

Die Essener Kommunikationswissenschaft, die diese Tagung initiiert hat, ist bei Auswahl und Zusammenstellung der Themen also wissenschaftlichen Kriterien und Ansprüchen nachgekommen. Bei einer Disziplin, die in jeder Hinsicht als ein modernes Fach gekennzeichnet werden kann, ist das unter den derzeitigen

Essener Studien
zur Semiotik und Kommunikationsforschung

Herausgegeben von
Achim Eschbach und H. Walter Schmitz

Band 4

Essener Studien zur Semiotik und Kommunikationsforschung

Jana Döring,
H. Walter Schmitz,
Olaf A. Schulte (Hg.)

Connecting Perspectives

Videokonferenz:
Beiträge zu ihrer Erforschung und Anwendung

Shaker Verlag
Aachen 2003

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Döring, Jana; Schmitz, H. Walter; Schulte, Olaf A. (Hg.):
Connecting Perspectives : Videokonferenz: Beiträge zu ihrer Erforschung und Anwendung
/ Jana Döring, H. Walter Schmitz, Olaf A. Schulte (Hg.).
Aachen : Shaker, 2003
(Essener Studien zur Semiotik und Kommunikationsforschung ; Bd. 4)
ISBN 3-8322-1492-5

Copyright Shaker Verlag 2003

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 3-8322-1492-5
ISSN 1439-4162

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen
Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9
Internet: www.shaker.de • eMail: info@shaker.de

Inhalt

Vorwort

Grußworte

1. Die Erforschung der Videokonferenz

- 21 *Loenhoff, Jens* (Universität Mainz)
Technisch erzeugte Wahrnehmungsbedingungen und ihre Bedeutung für audiovisuelle Fernkommunikation
- 43 *Schulte, Olaf A.* (Universität Essen)
Blick zurück nach vorn: Das „eye contact dilemma“ und andere Problemfelder der Videokonferenzforschung
- 57 *Kerkau, Florian* (Freie Universität Berlin)
Die Bedeutung des direkten Blickkontaktes bei der medienvermittelten „Face-to-face“-Kommunikation
- 73 *Clayes, Emma / Anderson, Anne / Mullin, Jim* (University of Glasgow)
The Effects of Relevance of On-Screen Information on Gaze Behaviour and Communication in 3 Party Groups
- 89 *Fischer, Kerstin / Tenbrink, Thora* (Universität Hamburg)
Videoconferencing in a Transregional Research Cooperation: Turn-Taking in a New Medium
- 105 *Bliesener, Thomas* (Universität Essen)
Taste the Difference - Training für Telekonferenzen mit syntopischem Monitoring
- 123 *Wegge, Jürgen / Bipp, Tanja* (Universität Dortmund)
Leistung und Beanspruchung in einer Prüfung per Videokonferenz
- 143 *Mühlenfeld, Hans-Ulrich* (Universität Bremen)
Online-Befragungen mit Hilfe internetbasierter, audiovisuell gestützter Fernkommunikation. Erste Ergebnisse
- 167 *Braun, Sabine* (Universität Tübingen)
Kommunikation unter widrigen Umständen? Optimierungsstrategien in bilingualen Videokonferenzen
- 187 *Bronner, Rolf* (Universität Mainz)
Videokonferenzen im Einsatz- und Effizienzvergleich
- 209 *O'Malley, Claire* (University of Nottingham)
Eye-to-Eye: Fitness for Purpose of Person-Person Communication Technologies